



Rundbrief

der Heilsarmee Basel 2

Frobenstr. 18/20, 4053 Basel, 061 272 38 71

"Ein Königreich für einen Fisch!"

Der **Wahlkampf** um die Parlamentssitze läuft auf vollen Touren.

Da werden schwarze Schafe rausgeworfen, vor der Schweizerfahne die kariesfreien Zähne gezeigt und viel gelächelt. Da meldet sich der "schwarze Block" (oder besser Böcke?) mit schwarzen Gesichtern, schwarzen Gedanken an einem schwarzen Bernertag.

Die Attribute "frech, gehässig, unsachlich" treffen ja normalerweise auf Menschen zu, denen die Argumente ausgegangen sind oder emotional überreagieren. In der Schweiz treffen sie zur Zeit auch auf den Wahlkampf zu. Gehen den Politikern die Argumente aus oder reagieren sie zunehmend emotional?

zu kommunizieren, wird verbal munter drauflos geschossen.

Der Wahlkampf scheint sich an Vorlagen von "Asterix & Obelix" zu halten. Nur scheinen den Politikern die Fische ausgegangen zu sein. Wie



heisst es doch so schön? "Ein Königreich für einen Fisch!"

Überhaupt könnten Fische durchaus einen positiven Einfluss auf den Wahlkampf ausüben. Sie veranschaulichen nämlich, dass man sie einander um die Ohren schlagen oder sie miteinander - sachlich diskutierend - essen kann.

Müssen wir nun Fische an die zukünftigen Par-

lamentarier verschicken? Der bessere Weg wird es wohl sein, selber mit gutem Vorbild voranzugehen. Die Devise lautet dann also ganz grundsätzlich: freundlich

Jesus Christus ist uns auch in diesem Bereich *das* Vorbild. Man wollte ihn provozieren; ja, man plante wahrhaftig einen *Komplott* gegen ihn.

So fragte man ihn z.B.: "Ist es nach dem Gesetz Gottes erlaubt, dem römischen Kaiser Steuer zu zahlen, oder nicht?" Jesus erkannte die Falle, blieb aber freundlich und messerscharf sachlich. Er sprach: »"Gebt mir eine Silbermünze; ich will sie mir ansehen." Sie gaben ihm eine, und er fragte: "Wessen Bild und wessen Name sind denn hier aufgeprägt?" "Das Bild und der Name des Kaisers", antworteten sie. Da sagte Jesus: "Dann gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört - aber gebt Gott, was Gott gehört!" Solch eine Antwort hatten sie nicht von ihm erwartet.« (Markus, 12,14-17)

Huch - gerade jetzt kommt mir aber die Geschichte von der Tempelreinigung in den Sinn. Mmh. Jesus konnte also doch auch emotional reagieren. Doch dort ging es ihm um die Ehre Gottes und um seinen Tempel. - Das wird auf die wenigsten Parlamentarier zutreffen.

Mit wählerischen Grüssen
Markus Brunner



Statt sachlich zu argumentieren, wird munter personifiziert. Statt Visionen

statt gehässig, sachlich statt emotional.